

Er wußte sich bey dieser Gelegenheit bey dem Czaar so zu insinuiren, daß er ihn in seine Dienste verlangte, welches ihm auch König August nicht abschlug. Er trat demnach im Jahr 1702 als Geheimer Rath und General-Lieutenant in Rußische Dienste; daß er aber in solcher Qualität ein Corpo Russen in Liefland commandirt und mit solchem den Schwedischen General Schlippenbach dermassen geschlagen haben sollte, daß fast dessen ganze Infanterie auf dem Platze geblieben, die Cavallerie alle zerstreuet, auch 16 Stücken 20 Fahnen und Standarten, sammt vieler Artillerie und Ammunition erbeutet worden wäre, kan nicht erwiesen werden, ob es gleich in Bauhens Adels-Lexico P. II p. 861 vorgegeben wird. Er hat sich vielmehr in den Jahren 1702 und 1703 zu allerhand Verschickungen rauchen lassen, auch unter andern sich in des Czaars Angelegenheiten einige Zeit an dem Königl. Preussischen Hofe zu Berlin befunden.

Allhier begegnete ihm unter andern folgender merckwürdiger Zufall: Er befand sich nemlich in der Gesellschaft des Preussischen Staats-Ministers von Tlgen, der in der Chiromantie sehr erfahren war. Dieser ergriff unverhofft seine Hand, und besahe dieselbe, worauf er frey heraus sagte: er werde eines gewaltsamen Todes sterben müssen. Patkul lachte zwar das rüber, und sprach: es sey hieran nicht zu zweiffeln, wenn er in seiner Feinde Hände kommen sollte. Jedoch machte diese Rede bey ihm einen so tieffen Eindruck in seinem Gemütche, daß er sie nicht eher aus dem Sinne bringen konnte, bis er viele wegen der Chiromantie beruffene Männer heimlich zu Rathe gezogen, die denn insgesammt entweder aus Unwissen-